

Tier der Woche



TIERHEIM MÜLHEIM/0H

Der Rüde Bam Bam sucht eine neue Bleibe und will endlich etwas anderes kennenlernen als das Mülheimer Tierheim. Denn hier kam Bam Bam an, nachdem er und seine beiden Schwestern aus der Türkei mitgebracht worden waren.

Die Vierbeiner landeten im Tierheim, weil die Käufer, die sie eigentlich in Deutschland zu sich nehmen wollten, abgesprungen waren – so viel weiß man im Tierheim zur Vorgeschichte der drei. Nicht der beste Start für einen jungen Hund, der Anfang September zwei Jahre alt wird.

Süßer Blick, Flausen im Kopf

Die beiden Hündinnen haben schnell ein neues Zuhause gefunden, berichtet das Tierheim, bloß Bam Bam wartet noch auf Herrchen oder Frauchen. Da der kastrierte Rüde bislang nicht die Chance hatte, einen normalen Alltag in einem Haushalt mit Zweibeinern kennenzulernen, wünscht sich das Tierheim-Team für seinen Schützling erfahrene Menschen, die sich nicht von seinem süßen Blick um den Finger wickeln lassen.

„Denn er muss geführt werden – ansonsten übernimmt Bam Bam die Führung“, wissen die Pflegerinnen und Pfleger. Seit einiger Zeit besucht der Vierbeiner im Tierheim regelmäßig die Hundeschule. „Das sollten seine neuen Besitzer auch auf jeden Fall weiterhin machen“, rät das Tierheim.

Aufgrund dieser Umstände möchten die Betreuer den pfiffigen Bam Bam erstmal nicht in eine Familie mit kleinen Kindern vermitteln. Die künftigen Familienmitglieder sollten mindestens 16 Jahre alt sein vermittelt. Der junge Rüde ist geimpft und gechippt. Kann er seinen zweiten Geburtstag im neuen Zuhause feiern?

Kontakt zum Tierheim Mülheim: 0208 372211, Termine zum Kennenlernen des Hundes können werktags nach 13 Uhr telefonisch vereinbart werden.

Mindestlohn für U 18-Jobber

Jugendliche sind keine „Beschäftigten zweiter Klasse“: Wer in Hotels, Biergärten, Restaurants oder anderen Betrieben in den Ferien jobbt, soll künftig den gesetzlichen Mindestlohn verdienen.

Bislang können Betriebe Jugendliche unter 18 Jahren auch für weniger als zwölf Euro beschäftigen. „Mit dieser Ausnahme beim Mindestlohn muss Schluss sein – in der Gastronomie genauso wie in allen anderen Branchen. Dass im Moment eine Art Alters-Lohn-Diskriminierung für Unter-18-Jährige möglich ist, ist schon ein Unding“, sagt der Geschäftsführer der NGG-Region Ruhrgebiet, Martin Mura.

DJs elektrisieren mehr als 4000 Fans

Summer Open Air: International gefragte Stars lassen bei der MST-Sommerparty die Luft vibrieren

Andrea Müller

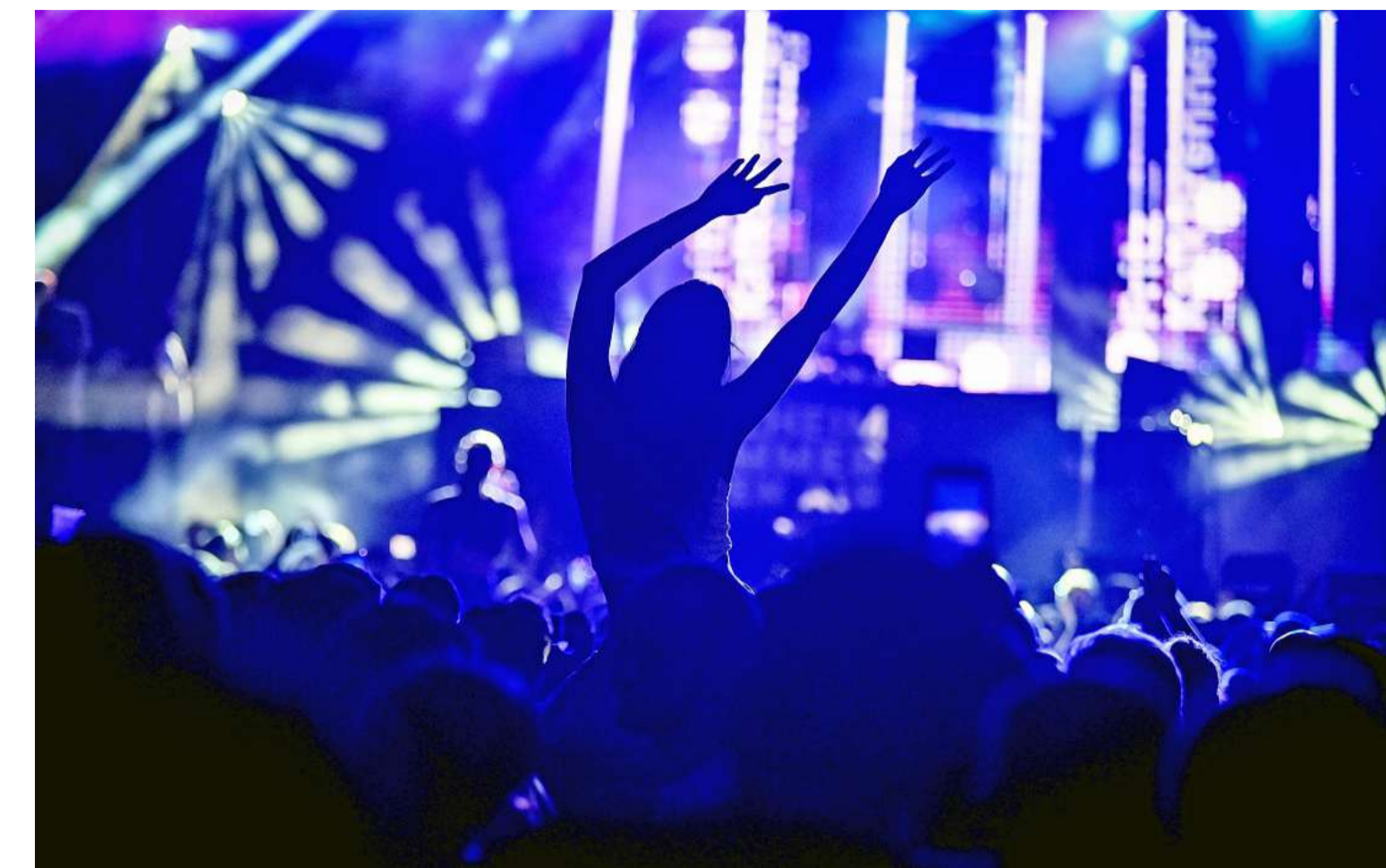
Was für ein Glück! Pünktlich zum ersten Summer Open Air war am Freitag der Sommer zurückgekehrt. Über 4000 Fans der elektronischen Musik kamen am ersten Tag bei 28 Grad zur großen Müga-Wiese, wo gleich mehrere Top-DJs auflegten. Erstaunlich: Die Mehrheit der Besucher ist mindestens Ü30, eher schon Ü40. Weniger überraschend: Die meisten zieht es an diesem warmen Abend erstmal an die Bier- und Cocktail-Stände.

Vor der Bühne tummeln sich um 18 Uhr zunächst nur die Hardcore-Dancer. Die ukrainische DJane Helen steht an den Turntables – ein echtes Temperamentbündel, das mit ihren Boys coole Musik macht. Schade, dass es zunächst etwas schwer ist, die träge Masse im hinteren Bereich des Festivalgeländes in Bewegung zu bringen. Das gilt auch noch für die 2 Electronic Souls, die allerdings mit einigen Remixes von bekannten Songs wie „Ain't nobody“ schon mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Von Kalkbrenner bis Moguai

„Ich bin Fritz und fang jetzt an“ – ein international gefragter Headliner kündigt seinen Set ganz schlicht an. Fritz Kalkbrenners Songs – viele sind bekannt und waren in den Charts – bestechen durch vielseitige Arrangements und emotionale Klangwelten. Der DJ kommuniziert mit dem Publikum – und er singt selbst mit markanter Stimme. Da es langsam dämmert, wirkt auch die Lightshow besser. Spätestens jetzt gehen viele ab, manche sogar mit spektakulären Moves.

Anna und Tobi (beide 29) sind aus Essen. „Wir sind durch Zufall auf das Event gestoßen, wir mögen diese Musik, vor allem Kalkbrenner und Moguai“, sagen sie. Dass viele im Publikum ein ganzes Stück älter sind, finden sie gut. „Die Musik verbindet“, sagt auch Hendrik (43), Mülheimer und Festivalgänger, der seine Familie mitgebracht hat. „Richtig schön hier, das Line-up ist super“, schwärmt er und meint: „Toll, dass Mülheim so etwas ermöglicht, das sollte es jedes Jahr geben“.



Lightshows und Sounds überzeugten das Publikum beim 1. Summer Open Air.

UWE MÖLLER/FUNKE FOTO SERVICES (2)



Volles Haus: Als Fritz Kalkbrenner und Kollegen am Freitag auflegten, brannte die Luft.

Michael (63), der von Freunden „mitgeschleppt“ wurde, ist ebenfalls begeistert. „Ich kenne diese Musik gar nicht, höre so etwas nicht im Radio, aber es ist mitreißend. Ich bin durchgeschwitz und heiser“, kommentiert er lachend.

Einziges Manko des Abends: Viel zu viele haben zu viel Durst. Vor den

Getränkständen haben sich lange Schlangen gebildet, manche stehen bis zu einer Stunde an. „Die könnten hier das Sechsfache verkaufen, wenn es mehr Stände gäbe“, sagt einer, der eigentlich für seine Clique besorgen wollte. Aber: Richtig gemockert wird nicht.

Richtig schön hier, das Line-up ist super. Toll, dass Mülheim so etwas ermöglicht, das sollte es jedes Jahr geben.

Hendrik (43), Mülheimer, der seine Familie mitgebracht hat

Mit seinem gefühlvollen Song „Sky and Sand“ packt Fritz Kalkbrenner noch mal das Publikum. Als Letzter erobert dann Moguai die Bühne. Ein guter Schachzug, denn der DJ und Produzent erspürt den „Rhythmus der Nacht“ (seine erste Nummer) sofort und „gibt Vollgas“. Es ist mittlerweile dunkel, die

Licht- und Laserstrahlen und die elektrisierenden Sounds und Beats treiben die Stimmung zum Höhepunkt. Moguai macht richtig Party – und die Fans machen mit.

Das Publikum hätte gerne noch etwas länger gefeiert, aber um 22.30 Uhr ist Schluss. Michael Birr, Geschäftsführer vom Veranstalter, der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST), ist stolz über „die Sommerparty des Jahres“, bei der „alles gut geklappt hat und die Stimmung mega war“. „Ein neuer Spirit in Mülheim“, sagt er. Zur mäßigen Getränkeversorgung sagt er: „Beim nächsten Mal machen wir das besser, versprochen.“ Dass Top-Leute fürs Summer Open Air engagiert werden konnten, ist auch Sponsoren, den MülheimerPartnern, zu verdanken. Fazit: ein mega Tag 1.

Fotostrecken von beiden Abenden des Summer Open Air: waz.de/muelheim

Stars von gestern sorgen für einen wunderbaren Nostalgie-Trip

The Lords, Maggie Reilly und vor allem der Ire Johnny Logan sorgen beim Publikum für ein wahrlich gutes Gefühl

Sven Thielman

Wie sang der heutige Literatur-Nobelpreisträger Bob Dylan einst: „The Times They Are a-Changin“ – die Zeiten ändern sich. Was auch für die ehrwürdige „Ruhrbühne“ gilt, die nach Jahren im Innenhof von Schloß Broich 2019 ihre nostalgischen Konzerte auf die benachbarte Müga-Wiese verlegte.

Welch ein Glück, dass es am Samstag zwar „Tears in the Rain“ (von Maggie Reilly) zu hören gab, doch auf dem weiten Wiesengrund vor der prachtvoll illuminierten Bühne höchstens das eine oder andere Erinnerungsrührige Tränchen zu sehen war.

The Lords und Johnny Logan

Denn nach morgendlichen Regenschauern erfreute Petrus gut 2500 Besucher mit angenehmen Temperaturen ohne himmlischen Segen. Oder um es mit Albert Hammond zu sagen, der vor fünf Jahren die Müga rockte: „It never rains in Mülheim“. Waren es damals die Schot-

ten von „The Marmalade“ um den in spätem Deutsch plaudernden Sänger und Lead-Gitaristen Sandy Newman, die nicht mit den guten alten Songs der späten 60er bis frühen 80er Jahre geizten, so eröffnete diesmal eine deutsche Legende den abwechslungsreichen Abend. Stand doch mit „The Lords“ die angeblich älteste Rockband der Welt auf der Bühne.

Entsprechend nostalgisch geriet ihr Auftritt, der von Uralt-Ohrwürmern wie „Be Bop A-Lula“ – bei der Zeile „She's my baby“ schaute so mancher ältere Herr seiner Dame tief in die Augen – über ein T-Rex-Cover bis hin zu einem famos intonierten „Greensleeve“ reichte.

Die jubelnden Zuhörer samt Oberbürgermeister Marc Buchholz, der selbst den Lords-Hit „Have A Drink On Me“ (wäre teuer geworden) begeistert mitsang, hatten Spaß wie Bolle und tanzten ausgelassen wie in Jugendtagen. Selbst nach Gras roch es heftig vor der Bühne – ja denkste, es war nur das Odeur fauligen Bodenbewuchses.

Ansonsten hielt man sich nämlich an das mit 5 Euro nicht gerade billige Bier, das reichlich und flott floss.

Die schottische Sängerin Maggie Reilly tauchte danach beileibe nicht so tief in die Vergangenheit ein. Nicht weiter verwunderlich, war ihre große Zeit doch in den 1980er Jahren, als sie an der Seite von Mike Oldfield mit „Moonlight Shadow“ ihren größten Hit hatte. Auf die ein-

gängige Melodie musste man ewig warten, weil die Vokalistin mit ihrer grundsoliden Band mehr routiniert als inspiriert durch die eigene Song-Historie geisterte. Durchaus nett, aber alles andere als weltbewegend, weshalb der Schlussapplaus wohl vor allem dem Chart-Breaker galt.

Und dann ging mit dem irischen Star Johnny Logan die Party erst so richtig los. Warum er gleich zweimal

den Eurovision Song Contest gewann, zeigte der 69-Jährige spätestens bei seinem zweiten Song „Shine“ – einem grandiosen Medley, das beinhalten Funk samt packendem Saxophon lässt mit dem Stones-Klassiker „Satisfaction“ paarte und tierisch abging.

Sympathisch sogar Deutsch plaudernd, präsentierte er mit großer Crooner-Stimme eine hinreißende Mischung irischer Klassiker wie „Galway Girl“, fein instrumentiert mit Akkordeon und Whistle, eigener Hits, samt der beiden eher beiläufig kredenzten ESC-Erfolge und diverser Rocksongs, so „Mercedes Benz“ von Janis Joplin. Plus einem amüsanten Intermezzo namens „The Wild Rover“, dessen Refrain tatsächlich so ging: „An der Nordseeküste“ – da sangen die 2500 Zuhörer lautstark wie ein Mann.

Keine Frage, das war ein fabelhaft mitreißender Auftritt, bei dem Johnny Logan souverän „A Piece of My Heart“ gab. Und die perfekte Krönung für das erste „Mülheim Summer Open Air“.



Der irische Star Johnny Logan plauderte beim Mülheim Summer Open Air auch auf Deutsch.

STEFAN AREND/FUNKE FOTO SERVICES

HOLZUM

Pumpen · Teichbau · Gartenhäuser
– Reparaturen, Ersatzteile,
Installation von Pumpen
– Brunnenbau
Pumpen Holzum GmbH
Empeler Str. 91 · 46459 Rees · Tel. 0 28 51 9 23 60
www.holzum.de